

Globale Verantwortung

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe
Austrian Platform for Development and Humanitarian Aid

Global
Responsibility

Apollogasse 4/9 • A - 1070 Wien
Tel +43.1.522 44 22-0 • Fax +43.1.522 44 22-10
office@globaleverantwortung.at • www.globaleverantwortung.at

Wien, 7. November 2016

● ● **Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe im EU-Budget 2017**

Sehr geehrter Herr Bundesminister Kurz,
sehr geehrter Herr Bundesminister Schelling,

als Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären NGOs in Österreich beobachten wir mit großer Sorge die laufenden Verhandlungen zum EU-Budget 2017. Die von den Mitgliedstaaten vorgeschlagenen Kürzungen im Bereich „Globales Europa“ sowie die zunehmende Instrumentalisierung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (EZA) für Zwecke der Sicherheitspolitik und Migrationsmanagement, wie zum Beispiel im Berichtigungsschreiben der Kommission vom 17. Oktober 2016, lehnen wir entschieden ab. Um der Glaubwürdigkeit der EU als globale Akteurin und ihren Führungsanspruch im Bereich Nachhaltige Entwicklung nicht zu gefährden, dürfen die bestehenden Mittel zur langfristigen Bewältigung von Herausforderungen wie Armut, Unsicherheit und Klimawandel nicht gekürzt werden und sollten in der langfristigen Budgetplanung den internationalen Zielsetzungen entsprechen.

Die vom Rat vorgeschlagenen Kürzungen der Rubrik 4, „Globales Europa“, und insbesondere des Instruments für Entwicklungszusammenarbeit (DCI) widersprechen den bereits beschlossenen Verpflichtungen im Mehrjährigen Finanzrahmen der EU 2014-2020 (MFR), der Zusicherung der EU und ihrer Mitgliedstaaten, 0,7% des BNE für EZA aufzuwenden, sowie der Umsetzung der UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs). **Wir möchten Sie daher dringend ersuchen, bei den Verhandlungen für das EU-Budget 2017 nicht wie von den Mitgliedstaaten vorgeschlagen bei den Ärmsten zu kürzen, und die Kürzungen von €105,2 Millionen an Verpflichtungen und von €70 Millionen an Zahlungen zurückzunehmen.**

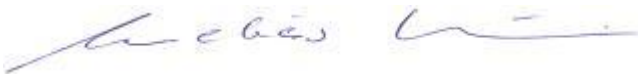
Die zunehmenden globalen Herausforderungen bedürfen neben einer adäquaten Finanzierung ebenso der Einhaltung qualitativer Kriterien, Ziele und Prinzipien. Bei den Vorschlägen seitens des Rats sowie auch der Kommission im Bereich EZA und Humanitäre Hilfe sehen wir die Gefahr einer politischen Instrumentalisierung und einen unverhältnismäßigen Fokus auf Migrationsmanagement und Grenzsicherungsmaßnahmen, sowohl im DCI als auch im Europäischen Entwicklungsfonds. Dies würde die Integrität der EZA gefährden, welche zum Ziel hat, Armut und extreme Ungleichheiten zu bekämpfen. In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf die im MFR festgeschriebene Verpflichtung

hinweisen, mindestens 20% des DCI für den Bereich „Menschliche Entwicklung“ aufzuwenden. **Wir bitten Sie daher sich dafür einzusetzen, die Mittel für EZA im Sinne der globalen Armutsbekämpfung einzusetzen und nicht für innenpolitische Interessen umzuleiten.**

Humanitäre Hilfe basiert auf den Prinzipien von Unabhängigkeit, Neutralität, Menschlichkeit und Unparteilichkeit und sollte dorthin gehen, wo die Menschen am meisten leiden und Hilfe am dringendsten benötigt wird. Momentan besteht die Gefahr, dass sie benutzt wird, um andere politische, nicht humanitäre, Ziele zu verfolgen. **Wir möchten Sie daher ersuchen, sich für eine Humanitäre Hilfe der EU einzusetzen, welche auf den Humanitären Prinzipien basiert, den wachsenden Bedürfnissen entspricht und einen fairen Anteil für vergessene Krisen bereitstellt.**

In einer Zeit, in der sich 193 Staaten mit den SDGs auf einen Plan geeinigt haben, gemeinsam die dringendsten Herausforderungen auf globaler Ebene lösen zu wollen, kann sich die EU nicht aus ihrer globalen Rolle zurückziehen. Das EU-Budget 2017 sollte dieses Bekenntnis reflektieren.

Mit freundlichen Grüßen,



Mag.^a Annelies Vilim
Geschäftsführerin
AG Globale Verantwortung